

C. serotinus Roem. et Schult.; Ait. Kew.; Rees. Cycl.; Salisb. Parad.; Bot. Magaz.

C. sativus Bern. ab Ucr. *C. longiflorus* Raffin.

C. odorus Bivona, Gussone, Spreng.

Nascitur in Sicilia, Dalmatia.

Bulbus longe minor, quam in *C. sativo*; vaginae communes, inferiores obtusae, superiores spathaque monophylla acutiusculae. Flos violaceus, ludit albus, magnitudine prioris. Limbi lacinae integerrimae, interiores tres angustiores. Genitalia inclusa. Stigma tripartitum: laciniis filiformi-cucullatis, ciliato - fissis, odoratis.

9. *Crocus medius*: stigmatē incluso, trifido: laciniis penicillato - multipartitis, capillaribus; spatha monophylla, acuminata; fol. lato - linearibus, hysternanthis; tunicis radicalibus reticulato - cancellatis.

C. medius Balb.; *C. penicillatus* Bertol. pl. exsicc.

Nascitur copiose in Liguria.

Bulbus longe major quam in *C. nudifloro*. Flos grandis intense violaceus. Tubus praelongus nudus. Limbi segmenta late ovata, obtusa vel acutiuscula. Genitalia inclusa. Antherae lineari - elongatae, filamentis multo longiores.

II. R e c e n s i o n e n .

Neue Arten von Pelargonien deutschen Ursprunges. Als Beitrag zu Rob. Sweet's Geraniaceen. Nebst wissenschaftlichen Erläuterungen und vollständiger Anleitung zur Kultur derselben, mit Abbildungen die sämmtlich nach lebenden Originalien gefertigt worden. Herausgegeben von einigen

deutschen Gartenfreunden, der Text vom Leopold Trattinnick. Wien auf Kosten der Herausgeber, und zu finden bei Tandler und von Manstein. 1825 — 1826. Erstes — neuntes Heft, jedes mit 4 colorirten Kupferstichen und 4 Textblättern in 8vo. (Preis 1 fl. 20 kr. Conv. M. für jedes Heft.)

Die *Pelargonien* gehören noch immer zu denjenigen Ziergewächsen, die am meisten geschätzt sich wohl noch lange in der Mode erhalten werden. Es ist daher sehr zweckmäfsig den Liebhabern derselben auf eine anschauliche Weise die mancherlei Formen kennen zu lehren, die sich bekanntlich, ausser den zahlreichen Arten, auch durch die Aussaat als Bastarde, denn Arten kann man sie wohl streng genommen nicht nennen, erzeugen, und dann durch Wurzelbrut und Stecklinge fortpflanzen. Vielleicht giebt auch das Verfahren der obgenannten Gesellschaft von Blumenfreunden einige Erläuterungen über die Natur der Bastardpflanzen, wenn sie fortfahren durch mehrjährige Aussaaten und Beobachtungen zu einigen Resultaten zu gelangen, wobei dann die Wissenschaft selbst unmittelbar gewinnen würde, was hier jezt nur noch durch Bildung von Blumisten geschehen dürfte. — Die Abbildungen sind recht gut, und die Colorirung ist sehr natürlich, so wie der Text dem Ganzen angemessen. Hr. Trattinnick behandelt in demselben alle Formen als Arten oder Abarten, giebt ihnen gewöhnliche Trivialnamen und entwirft Diagnosen und Beschreibungen von ihnen. Vielleicht wäre es zweck-

mäßig gewesen, einer jeden Gruppe von Bastarden Vater und Mutter so weit sie bekannt sind, in Abbildung vorzusetzen, was zur gründlichen Erkenntnis beigetragen und unsere Systemschreiber in den Stand gesetzt haben würde, dieselben leichter den Normal-Arten anzureihen.

Der Inhalt ist folgender: 1) *Pelargonium Schwarzenbergianum*. Nach Angabe durch Befruchtung von *P. Royal-George?* mit *P. fulgidum* entstanden. Zur Kultur derselben wird gute Mistbeeterde, Grund und Torferde zu gleichen Theilen mit $\frac{1}{8}$ Lauberde und eben so viel Flussand vermischt, vorgeschrieben. Wir glauben das eine ähnliche Mischung für alle Arten passend sey, und enthalten uns die verschiedenen Mischungen weiters anzugeben. 2) *P. amabile*; ein Abkömmling von *adulterinum*. 3) *P. metempsychodes* (*P. dilutum* Hortul.). Wir würden bei Pflanzen die zunächst für Blumenliebhaber bestimmt sind, keine solche, den meisten unverständliche Namen gewählt haben, die Ursache der Benennung ist vollends weit hergeholt. 4) *P. fastuosum*. „Wir verdanken diese Art der Kultur des Hrn. k. k. Patrimonial-Avitical- und Familiengüter-Oberdirections-Adjuncten Georg Kriebner, bei dem sie vom Saamen des *P. triumphans* entstand, das wahrscheinlich mit Blütenstaub von *P. Watsonii* befruchtet worden ist. 5) *P. Schwarzenbergianum* β *adauctum*. Soll aus Saamen der vorbenannten Normalpflanze durch Mitwirkung des Pollens von *P. Royal-George* entstanden seyn. 6) *P. fastuosum*, β *coloratum*. Ein Sämling von *P.*

triumphans. 7) *P. cartilagineum.* Soll, nach Angabe des Cultivateurs, ein Abkömmling von *P. cochleatum* seyn, der Verf. hält sie aber für einen Zwitter von *P. cucullatum* und *speciosum.* 8) *Pelargonium auroreum.* Eine wahre Prachtpflanze, deren Ursprung leider der Beobachtung entgangen ist. Sie hat Verwandtschaft mit *P. cucullatum, cartilagineum* und *formosum.* 9) *P. longipetalum.* Soll ein Abkömmling von *P. Wellingtonianum* seyn, und überhaupt dem *P. cucullatum* nahe kommen. 10) *P. Marckianum.* (*P. rubens maculatum* Hort.) Entstand aus Saamen von *P. rubens.* 11. *P. dubium.* Ein Samling von *P. Helenum,* dessen Vater höchst wahrscheinlich *P. quercifolium grandiflorum* sey. 12) *P. cartilagineum* β *roseum.* 13) *P. melalophum.* (*P. pubescens* Hortul.) 14) *P. tussilaginisfolium.* Als die Aeltern dieser Pflanze werden *P. generalissimus* (?) und *Prinz Regent* (?) angegeben, doch sind diese selbst wie *P. longipetalum* etc. Blutsverwandte von *P. cucullatum,* aus dessen Nachkommenschaft überhaupt so mancherley Nebenformen durch Vermischung des Blumenstaubes entsprossen sind. 15) *P. castum.* Ein Abkömmling von *triumphans.* 16) *P. cartilagineum* γ *formosissimum.* 17) *P. coeleste.* (*P. nigricans novum* Hortul.) 18) *P. hesperideum.* (*P. inscriptum* Hortul.) Ist aus Saamen von *P. angulosum* entsprossen. 19) *P. macranthum* & *gibbosulum.* Soll aus der Normalpflanze durch Einfluß des Blumenstaubes vom *P. ignescens majus* entstanden seyn. „Der Verf. meint aber, es müsse ein Irrthum folgender Art obwalten: dafs nämlich

wohl ein Blumenstaub vom *P. ignescens* angewendet worden, jedoch zu spät, nachdem das Pistill bereits vom eigenen Pollen befruchtet war: denn unsere Pflanze hat weder in den Blumen noch in den Blättern irgend eine Aehnlichkeit mit *P. ignescens*. Da indessen doch wirklich einige Abweichungen von der normalen Bildung des *P. macranthum* vorhanden sind, so erkennt er sie für eine Varietät von demselben und will zugeben, daß zu dieser die Einwirkung von *P. ignescens* eine Veranlassung gegeben. 20) *P. cartilagineum* ♂ *lilicinum*. 21) *P. paradoxum*. Soll der Angabe nach aus Saamen vom *P. helenium Hortul.* entsprungen seyn, dagegen der Verf. größere Aehnlichkeit mit *P. acutangulum* findet, 22) *P. Chamaerodon*. (*P. bellum Hort.*) 23. *P. niveum*. (*P. coeleste Hortul.*) Ist aus Saamen von *P. formosum* hervorgegangen, aber die Pflanze welche den väterlichen Pollen lieferte, unbekannt. 24) *P. cartilagineum* ♂ *condecoratum*. Soll der Angabe nach aus Saamen von *P. Royal-George* entsprossen seyn, der Verf. hält sie aber für eine, durch Vermischung naher Anverwandten zurückgeartete Spielart von *P. cartilagineum*. 25) *P. calographicum*. Ein Abkömmling von *P. rubens*, das mit *P. Beaufortianum* befruchtet ward. 26) *P. coriaceum*. Der Ursprung dieser Art ist völlig unbekannt. Der Verf. hält sie für einen Vetter von *P. cartilagineum*, *Chamaerodon* u. dgl. 27) *P. decipiens*. Aus Saamen von *P. macranthum* gezogen, durch wahrscheinliche Befruchtung vom *P. involucreatum lilacinum*. 28) *P. cartilagineum* z. *multiradiatum*. Soll aus

Saamen von *P. rubens* entsprungen seyn. 29) *P. gladioloides*; wurde dem Verf. als Varietät von *P. cucullatum* mitgetheilt. 30) *P. abutiloides*; verwandt mit *P. Chamaerhodon* und *Royal-George*, die sich in Jahresfrist zu 4 Fufs Höhe ausgebildet hat. 31) *P. inquinans* ζ *niveo-unguiculatum*. Ist durch die schneeweissen Nägel ihrer Blumenblätter ausgezeichnet. 32) *P. cartilagineum* η *praeclarum*. 33) *P. nitens*. Ein Abkömmling von *P. Thynneae*. 34) *P. vulpinum*. Ist aus Saamen von *P. Baileyanum* entstanden und erhielt den Namen wegen Aehnlichkeit der Blätter mit jenen von *Vitis vulpina*. 35) *P. acutangulum* (*P. Radula grandiflorum* Hortul.) Ein Abkömmling von *P. augustum*, befruchtet mit Pollen von *P. quercifolium*.

Rec. hat sich gänzlich enthalten über die Unterschiede der hier aufgeführten Arten etwas anzugeben; es würde immerhin unverständlich geblieben seyn. Dagegen referirte er getreulich dasjenige was gelegentlich über Bastarderzeugung mitgetheilt wurde, weil sich der Verf. im Zusammenhange nirgends hierüber erklärt, als etwa dasjenige was bei Nr. 16. nach Aufzählung mehrerer Verschiedenheiten der Varietäten von der Normalpflanze, angegeben ist, und im Folgenden besteht: „Für die ästhetische Gärtnerey mögen diese Abweichungen allerdings von Interesse seyn, denn die in denselben beobachtete Veränderung hat so viel mahlerisches, das wir mit Recht über den Sinn erstaunen, der bei so zarten Nuancen doch wesentlich den Effect des Eindrucks verändert, und dennoch ein Ideal dem

andern gleich stellt. Der Botaniker freuet sich dabei, in so verschiedenen Abänderungen dennoch die unveräusserten Merkmale einer gleichen Abkunft zu entdecken und dadurch die Richtigkeit seiner Methode in Unterscheidung der Arten, auch bei einer durch Hybridität ganz verwickelten Pflanzengattung zu beurkunden. Eine hybride Pflanze, wenn sie sich fortgepflanzt, ist eine neue Art; aber ohne Vermischung zweyer Arten entspringen nur Nebenformen, die sich blofs in ihrem Individuum gleichförmig erhalten und von dem wesentlichen Charakter der Art nur mit geringfügigen Modificationen abweichen. Die wirklichen Arten sind immer so beschaffen, dafs wir sie mit dem Charakter einer andern nicht übereinstimmend finden; so auch die *Hybriden*. Sie unterscheiden sich von Vater und Mutter, wir können sie, der Art nach, weder für den einen noch für die andere erklären; was bleibt also übrig als sie für besondere Arten zu erkennen, dergleichen es in der freyen Natur wohl auch nicht wenige geben mag, wie wir aus den Gattungen *Erica*, *Salvia*, *Oxalis*, *Gladiolus*, *Iris*, *Salix*, *Carex* u. s. w. entnehmen. Freylich sind das keine wahren, keine Urarten — aber es sind Arten im Sinne unserer Methode, und da ist Gleichförmigkeit das Rathsamste!“

Man sieht, dafs hier noch alles problematisch ist, und dafs sich keine richtigen Folgerungen ziehen lassen, ohne gründlich angestellte Versuche. Bis dahin müssen wir alle sogenannte neue Erzeugnisse für blofse Zufälligkeiten halten, wie sie

bei Primeln, Aurikeln und so vielen andern häufig kultivirten Pflanzen sich ergeben. Das Werk ist übrigens, wie wir schon im Eingange bemerkt haben, für Blumisterey, wichtig, da es jedem angenehm seyn wird, seine Erzeugnisse benannt, beschrieben und abgebildet zu sehen, und daher die Fortsetzung um so mehr zu wünschen, als man sich die lebendigen Pflanzen selbst durch die Humanität der Herausgeber, um billige Preise verschaffen kann.

III. Reisende Botaniker.

Hr. Geheimerath von Link hat im verflossenen Sommer Süddeutschland bereiset, und besonders die Gegenden von Salzburg, Gastein und Inspruck besucht. Hr. Direktor Hornschuch reiste in Gesellschaft des Hrn. Rudolphi über Regensburg nach Salzburg, wo er 4 Wochen verweilte und die dortigen Gegenden nach allen Richtungen durchbotanisirte. Mit dem Beginn des Monats Juni gieng derselbe nach Gastein ab, und indem er daselbst einige Wochen verweilte, hatte er vielfache Gelegenheit, die dortigen Hochgebirge zu besteigen. Im Juli wurde die Reise über den Malnitzer Tauern, dann durch das Möllthal nach Heiligenblut fortgesetzt. Hier begannen nun zahlreiche Exkursionen in den ausgedehntesten Umgebungen, deren Vegetation durch den diesjährigen sehr warmen und trockenen Sommer sehr üppig erschien, in Gesellschaft der Herren Hoppe, der schon einige Zeit hier verweilte, und Rudolphi, der indessen von Salzburg nach Triest abgereiset und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 581-588](#)